

Dobby der Hauself

Teardrops in the Night

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

In einer Zeit, in der in Hogwarts Geschichte geschrieben wurde, in der das Grauen entstand und sich die Zauberwelt in zwei Seiten splittert, sind es ihre Geschichten, die aus der Vergangenheit stammen und aus der Gegenwart eine Zukunft machen könnten, die das Bild der Zauberwelt, so wie wir es heute kennen, für immer verändern könnten. Es sind die 40er Jahre des 20. Jahrhunderts, in der Tom Riddle und Natalie Harbour zur Schule gehen. Zwei Menschen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Die beiden verbinden nur zwei Dinge: Ein Erbe, was schwerer nicht sein könnte und der Wunsch, die Welt zu verändern. In den Wirren aus Hass, Verlangen und Loyalität zur eigenen Familie müssen die Erben von Gryffindor und Slytherin ihren Weg gehen und sich entscheiden: zwischen dem Richtigen und dem Einfachen.

Vorwort

~ Viel Spaß und bitte Kommis!!! ~

Inhaltsverzeichnis

1. No matter where you go, there you are
2. I'm only one - but not alone
3. Attack is the best Defence

No matter where you go, there you are

Kapitel 1: No matter where you go, there you are

„Liebe Schüler und Schülerinnen, willkommen zu einem neuen Schuljahr hier in Hogwarts.“ Professor Dippet hatte gerade mit seiner Rede zum neuen Schuljahr begonnen. Tom Riddle saß ausdruckslos auf seinem Stuhl und hoffte, bald etwas zu essen zu bekommen. Auch wenn er das natürlich niemals zugegeben hätte, liebte er das Essen an der Hogwarts-Schule. Doch er kannte auch Professor Dippet, immerhin würde er heute sein drittes Jahr in Hogwarts beginnen. Wenn der Schuldirektor erstmal angefangen hatte zu reden, konnte sich das hinziehen. Vor dem Lehrerpodium standen aufgeregte Erstklässler, Riddle bemerkte aber auch zwei ältere Mädchen. Sie schienen etwa in seinem Alter zu sein. Entgegen seiner Befürchtungen hatte Dippet seine Rede dieses Jahr kurz gehalten und nun war Professor Dumbledore hervorgetreten. Riddle mochte den seiner Meinung nach schwachen, muggelvernarrten Lehrer nicht, der auch noch der Hausleiter von Gryffindor war. Doch er war nun mal stellvertretender Schulleiter und so musste man sich mit ihm wohl oder übel arrangieren. Nachdem die aufgeregten Erstklässler in die verschiedenen Häuser eingeteilt worden waren, standen nur noch die beiden Mädchen vor dem Podest. Die blonde schien ziemlich aufgeregt zu sein, sie trat ständig von einem Bein aufs andere, bis es der braunhaarigen neben ihr, die locker zu sein schien, zu viel wurde und sie sanft, aber eindringlich den Arm des anderen Mädchens packte und sie bat stillzuhalten. Dumbledore hatte inzwischen den anderen Schülern erzählt, dass die beiden Mädchen Natalie Harbour und Helena Rush hießen. Riddle sagte diese Namen nichts, doch er hörte neben sich ein erstauntes Keuchen und wandte sich an den Jungen, der neben ihm saß. Er fragte ihn, was denn los sei. Dieser antwortete nur knapp: „Gerüchten zu Folge ist Natalie Harbour die jüngste Erbin von Gryffindor. Und einige behaupten sogar, dass Helena Rush von Ravenclaw abstammen soll.“ Riddle nickte dem älteren Schüler kurz zu und lehnte sich dann wieder zurück. Äußerlich zeigte er wieder diesen Gleichmut, den er schon den ganzen Tag zur Schau stellte. Doch in seinem Inneren brodelte es. Er wusste durch Professor Slughorn, dass er der Erbe von Slytherin war. Er hatte Gerüchte gehört, dass Gregory Evan von Hufflepuff abstammen sollte. Und nun das. Wenn er sich nicht in dem Alter der beiden geschätzt hatte, waren sie im gleichen Jahrgang. Und zwar alle vier. ‚Na super‘, dachte Riddle, ‚das kann ja nicht gut gehen.‘ Dann wandte er sich wieder dem Geschehen zu. Der Hut hatte Helena inzwischen bei Ravenclaw eingeordnet, was auch nicht überraschend war, wenn man den Gerüchten glaubte. Nun saß Natalie unter dem Hut. „Ah, so etwas hab ich doch schon mal gesehen. Saphiras Tochter, nicht? Dachte ich’s mir doch. Nun ja, was halte ich mich eigentlich auf? GRIFFINDOR!“ Der rote Tisch klatschte und Riddle sank langsam an die Lehne seines Stuhls. „Das konnte ja lustig werden.“

Natalie Harbour war nicht dumm und, im Gegensatz zu Riddle, in einer intakten Familie aufgewachsen. Ihre Eltern hatten ihr kurz vor ihrem Aufbruch an die Hogwarts-Schule erzählt, wer Tom Riddle war. Ein einfacher Junge, mochten manche meinen. Doch für Natalie war er der natürliche Feind. Nachdem der Hut ‚Gryffindor‘ gerufen hatte, war Natalie zu dem Tisch ganz links gegangen und hatte sich neben irgendein Mädchen gesetzt. Diese hatte sich sofort zu ihr umgedreht und sie in ein Gespräch verwickelt. Während sich Natalie Bratkartoffeln auf ihren Teller häufte, stellte sich das Mädchen, wessen rote Haare kurz waren und in alle Richtungen abstanden, als Melinda Hartworth vor. „Aber nenn mich bloß nicht Melinda!“ meinte sie lachend, „so nennt mich mein Dad schon immer. Mel wäre ganz gut.“ Natalie lächelte sie freundlich an. Mel war ihr vom ersten Blick an sympathisch gewesen und es tat ihr gut, sich mit jemandem über etwas anderes als Schminke oder Lockenwickler zu unterhalten. Bis vor kurzem hatte sie mit ihrer Freundin Helena Bourbartons besucht, aber sie war heilfroh nun an einer Schule mit Mädchen und Jungs zu sein. Melinda stellte ihr hunderte von Fragen und erzählte ihr das wichtige über die Schule. Als das Abendbrot beendet war und sie alle in den Gemeinschaftsraum gingen, wusste Natalie alles über Filch, Abkürzungen, verbotene Räume und wie weit man die Regeln biegen durfte. Am nächsten Morgen würden sie ihre Stundenpläne bekommen. Natalie hoffte, möglichst viele Stunden zusammen mit Mel zu haben, aber da sie beide in einem Jahrgang und in einem Haus waren, war das sehr wahrscheinlich.

Am nächsten Tag gingen Mel und Natalie gemeinsam in die große Halle. Kaum hatte sie sich hingesetzt,

gab ihnen Professor Dumbledore schon einen Stundenplan. Mit einem freundlichen Lächeln begrüßte er Natalie noch einmal persönlich und ging dann zu den 4. Klässlern. Mel stöhnte kurz auf. „Oh nein, Zaubersprüche mit den Slytherins - und gleich noch eine Doppelstunde. Na, das kann ja heiter werden!“ „Wieso? Sind sie wirklich so schlimm?“ „Sie sind schlimmer, glaub mir. Aber, hey, das müsstest du doch am besten wissen.“ Natalie fühlte sich ertappt und beschloss eine Unschuldmiene aufzusetzen. „Was meinst du?“ Mel zog ihre linke Augenbraue hoch. „Du bist eine Erbin von Gryffindor, stimmt's?“ Natalie wusste, dass sie sowieso keine Chance haben würde und nickte widerwillig. Mel lehnte sich grinsend zurück. „Hab ich's doch gewusst! Komm, wir müssen los.“

Mel und Natalie kamen fast als letzte im Kerker an. Während Mel sofort auf ihren Platz neben Minerva McGonagall huschte, blickte sich Natalie unsicher im Raum um. Noch bevor sie den ganzen Raum inspizieren konnte, hörte sie eine freundliche Stimme: „Ah, ein Neuzugang, wie schön, wie schön. Ich bin Professor Slughorn. Und wie heißen Sie?“ „Ich bin Natalie Harbour, Sir. Ich bin von Bourbartons hierher gewechselt.“ „Nun gut, Miss Harbour. Wir werden gleich sehen, wie hoch der Bildungsstand in Bourbartons ist. Würden Sie sich bitte neben Mr Riddle setzen? Wie Sie sehen, ist kein anderer Sitzplatz mehr frei. So, und nun zum Thema unserer heutigen Stunde: Schlaftrank...“ Natalie hatte sich kurz umgesehen und sofort Riddles Tisch erkannt – es war der einzige, an dem nur ein Schüler saß. Sie stellte ihre Tasche neben ihren Stuhl und setzte sich mit einem leisen „Hi. Ich bin Natalie.“ Riddle ignorierte sie vollkommen. Es fiel Natalie nicht schwer, der Stunde zu folgen, da ihre Mutter ihr viel beigebracht hatten. Ab und zu warf sie einen Blick auf den schweigsamen jungen Mann neben sich, der aufmerksam der Stunde folgte. Am Ende der Doppelstunde, in der Natalie und Riddle jeweils 50 Hauspunkte erkämpft hatten, war Riddle sofort verschwunden und Mel kam mit einem schiefen Lächeln auf sie zu. „Bevor du fragst: Ja, der ist immer so. Das hier ist übrigens Minerva McGonagall. Sie ist ziemlich schlau.“ Mel zeigte auf eine ernst aussehende Hexe, deren dunkle Haare zu einem festen Dutt auf ihrem Kopf zusammengesteckt waren. Sie lächelte Natalie kurz zu und meinte dann zu Mel: „Hör zu, ich hab gleich Verwandlung. Wir sehen uns beim Mittag.“ Kaum war Minerva weg und auch alle anderen außer Hörweite, fragte Melinda Natalie auch schon über Riddle aus. Lachend warf Natalie den Kopf zurück und meinte dann achselzuckend: „Tut mir leid, ich muss passen. Er hat mich die ganze Stunde lang ignoriert.“ „Oh, Nat, das würde ich nicht sagen. Du hast ja nicht hinter euch gegessen. Er hat dich ständig so von der Seite angeschaut. Ich glaube, du hast ihn irritiert. Oder er sieht in dir eine Herausforderung. Glückwunsch, das hat bis jetzt noch keiner geschafft.“ Mel sah sie mit ehrlicher Bewunderung an, doch Natalie schüttelte entschlossen den Kopf. „Danke, aber nein danke. Ich habe das Pech, dass Riddle neben mir sitzt, aber ich habe nicht vor, ihn auf irgendeine Art zu provozieren.“ „Das würde ich dir auch nicht raten, Riddle hat zwar keine Freunde, aber ein paar hirnlose Muskelhaufen aus Slytherin erfüllen ihm jeden Wunsch. Hi, ich bin übrigens Josh. Naja, eigentlich Joshua David, aber nenn mich einfach Josh, ok?“ Natalie sah auf und schaute in ein hübsches, sommersprossiges Gesicht. Der Junge, der sich als Joshua vorgestellt hatte, war ihr auf Anhieb sympathisch. „Hi Josh, das ist Natalie, sie ist neu hier. – Und wenn du dir nicht an deinem ersten Tag eine Strafe holen willst, sollten wir uns beeilen. Bins bekommt zwar nicht mit, wenn du zu spät kommst, aber Pringle möchte ich nicht unbedingt begegnen.“ „Pringle?“ fragte Natalie. „Unser Hausmeister.“ entgegnete Josh. Natalie nickte und die drei Gryffindors machten sich auf den Weg in den südlichen Turm. Diesmal hatten sie Glück, mit den Ravenclaws zusammen Unterricht zu haben. Da sich Professor Bins nicht darum kümmerte, wer wo saß, beschloss Natalie, sich neben Helena zu setzen. Mel und Josh verschwanden an einen Tisch ganz am Ende des Raums. Nachdem Natalie gut 15 Minuten dem Unterricht gelauscht hatte, war sie zu dem Entschluss gekommen, dass Geschichte in Hogwarts auch nicht spannender als in Bourbartons war und drehte sich zu ihrer Freundin um: „Und, wie war dein erster Tag?“ „Erste Nacht trifft's eher, Nat. Es war ganz ok. Ein Junge aus meinem Jahrgang scheint nett zu sein, er heißt Patrick. Ziemlich clever, aber er ist ja ein Ravenclaw. Und bei dir? Du scheinst ja schon ein paar Freunde gefunden haben?“ „Ja, sie heißen Mel und Josh. Sag mal, ist das hier ein Virus, ständig Namen abzukürzen? Als wir noch in Bourbartons waren, hast du immer Natalie zu mir gesagt und kaum sind wir hier, wird jeder Name abgekürzt: Mel heißt eigentlich Melinda und Josh eigentlich Joshua. Soll ich dich in Zukunft Hel nennen?“ Helena lachte kurz auf und schüttelte dann verhemmend des Kopf: „Bloß nicht. Tut mir leid, ich dachte, es würde dich nicht stören. Was hattest du vor Geschichte?“ Natalies Gesicht verdüsterte sich. „Frag nicht. Zaubersprüche mit den Slytherins. Ich hab neben Tom Riddle gegessen. Und der hat mich die ganze Zeit ignoriert.“ Sie beschloss, Helena nicht zu erzählen, dass er sie laut Mel regelrecht angestarrt hatte. Erstens

wollte sie nicht, dass Helena auf falsche Gedanken kam und zweitens wusste sie gar nicht, ob es stimmte.

Die Stunde hatte sich hingezogen und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, hatte Bins sie auch noch 5 Minuten später entlassen. Natalie und Melinda kamen daher ziemlich abgehetzt zum Mittag und ließen sich stöhnend neben Minerva wieder, die kurz die Augenbrauen erhob, aber nichts sagte. Während des Essens unterhielten sich Josh und Mel aufgeregt über Quidditch, während Minerva und Natalie sich eine Zeit lang anschwiegen und dann ein Gespräch über Verwandlung begannen. Zum Erstaunen von Minerva konnte Natalie ihr in Sachen Wissen durchaus das Wasser reichen und sie genoss es, sich mal mit jemandem richtig über diese Thema unterhalten zu können.

Nach dem Essen hatte sie zusammen mit Josh, Mel und Minerva Verteidigung gegen die dunklen Künste. Der Lehrer, ein gewisser Joseph McCallum, war etwa 40 Jahre alt und ließ so einige Mädchenherzen höher schlagen. Sehr zum Leidwesen Natalies hatten sie Verteidigung wieder mit den Slytherins, die das Fach sowieso als unwichtig hielten, da sie ganz nach dem Motto: ‚Angriff ist die beste Verteidigung‘ lebten. Diesmal waren Natalie und Mel sehr früh da, doch das half ihnen überhaupt nicht, da Professor McCallum sofort auf Natalie aufmerksam wurde. „Guten Morgen, Miss Hartworth, guten Morgen, Miss...?“ „Harbour, Sir. Sie kennen vielleicht meinen Vater? Er war mit Ihnen zusammen auf der Schule, ein Jahrgang unter Ihnen.“ „Ja, ich erinnere mich an Edward. Er war ein ausgezeichnete Duellant. Er ist jetzt Auror, oder?“ „Er war bis vor kurzem aktiv, Sir, jetzt unterrichtet er nur noch. Er musste das meiner Mum versprechen.“ Der Professor lachte kurz auf, doch dann kamen die anderen herein und er begann die Unterrichtsstunde. Die ersten paar Minuten wünschte er seinen Schülern ein gutes neues Schuljahr und meinte dann, dass sie heute duellieren würden. Mit einem Wink ließ er die wenigen Tische, die noch im Raum standen, verschwinden und bat die Schüler, eine Gasse zu bilden. Dann fragte er, ob es freiwillige gäbe. Nachdem er eine halbe Minute gewartet hatte und sich niemand gemeldet hatte, meinte er: „Miss Harbour, zeigen Sie doch mal, ob Sie wirklich die Tochter Ihres Vaters sind.“

Riddle schloss kurz die Augen. Er hatte den Professor kämpfen sehen, er war wirklich gut. Er bezweifelte, dass Natalie ihm auch nur einen Kratzer würde zufügen können. Aber es würde sehr amüsant werden.

Als Natalie ihren Namen hörte, dachte sie, sich verhört zu haben, doch Mel rempelte sie leicht an und bedeutete ihr, nach vorn zu gehen. „In Ordnung, Miss Harbour, wir gehen die Sache gemütlich an, verstanden? Ich möchte nicht im Krankenflügel aufwachen.“ „Als ob diese Muggelnärrin das schaffen würde.“, ertönte es aus den letzten Reihen, doch Natalie ignorierte das und konzentrierte sich voll und ganz auf ihren Lehrer. Sie würde den ersten Schritt machen müssen. Also atmete sie noch einmal tief durch und begann einen einfachen Fluch auf den Lehrer abzufeuern, den dieser mit Leichtigkeit abblockte. Es gelang ihm aber auch nicht, einen Gegentreffer zu landen. Am Anfang machte Natalie einen ehre unsicheren Eindruck, doch dies war nicht ihr erstes Duell und sie hatte schon einige Treffer verbuchen können, als McCallum sie mit einem Schockzauber ablenkte und sie dann entwaffnete. Schwer atmend half er ihr wieder auf die Beine und meinte dann anerkennend: „Gut gemacht, Harbour. Sagen sie Edward schöne Grüße, ein Vaterschaftstest ist unnötig.“ Natalie lächelt kurz und ging dann wieder zu den Schülern. Den Rest der Stunde verbrachten sie damit, Regeln abzuschreiben und bekamen als Hausaufgabe noch einen Aufsatz übers Duellieren auf.

Als Natalie abends im Bett lag, dachte sie noch einmal über den Tag nach und schlief dann mit einem zufriedenen Lächeln ein.

I'm only one - but not alone

Kapitel 2: I'm only one – but not alone

Die Zeit in Hogwarts ging rasend schnell vorüber und ehe Natalie sich versah, war Weihnachten. Natalie hatte sich in den vergangenen Wochen den Platz als Klassenbeste erkämpft, doch Riddle war ihr dicht auf den Fersen. In Zaubersprüche redete er immer noch nicht mit ihr, doch sie konnte seinen bohrenden Blick förmlich spüren. Natalie hatte sich sehr gut mit Mel, Minerva und Josh angefreundet und die vier unternahm häufig etwas zusammen, was manchmal an die Grenze der Legalität stieß und diese vermutlich auch überschritten hätte, wäre da nicht Minerva mit ihrem strengen Blick, der sie davon abhielt, die Schulregeln zu brechen. Josh maulte immer herum, Minerva wäre eine Spielverderberin, doch Natalie war im geheimen ganz froh darüber, da sie nicht vorhatte, in ihrem ersten Jahr bereits mehrere Schulstrafen abzufassen.

Am Morgen des 25. Dezembers wachte Natalie auf und bemerkte sofort den besonderen Duft in der Luft, der ihr zeigte, dass Weihnachten war. Kaum hatte sie die Augen geöffnet, hörte sie schon einen Freudenschrei, der aus dem Gemeinschaftsraum kam. Natalie strich sich noch einmal kurz über das Gesicht und ging dann hinunter. Unten warteten schon unzählige Schüler und packen Geschenke aus, unterhielten sich und tauschten Glückwünsche. Natalie fand Mel schnell, da sie mit Abstand die lauteste war. Lachend lief sie auf ihre Freundin zu, die sie kurz umarmte und ihr zurief: „Frohe Weihnachten! Guck, das müssten deine Geschenke sein.“ Natalie wandte sich neugierig einem hohen Stapel zu und nahm das erste Geschenk herunter. Es war von Minerva und enthielt eine Sonderausgabe von ‚Verwandlung für Fortgeschrittene‘. Minerva hatte gewusst, dass sich Natalie das Buch gewünscht hatte, es sich aber nie gekauft hatte, weil es ziemlich teuer war. Lächeln sah sich Natalie nach ihrer schlaun Freundin um und bedankte sich bei dieser mit einem Lächeln. Das nächste Geschenk war von Josh und Mel und war ein Fotoalbum. Es enthielt sich bewegende Fotos, die Natalie, Minerva, Josh und Mel während des Schuljahrs zeigten. Es war eine wundervolle Erinnerung an ihre Zeit und Natalie fiel auf, dass noch einige Fototaschen frei waren, in die sie später weitere Fotos legen konnte. Natalie umarmte Mel kurz und wandte sich dann wieder ihrem Stapel zu. Das nächste Paket stammte von Helena und enthielt eine Kette mit blauen und roten Edelsteinen, die die Verbindung der beiden symbolisierte. Natalie beschloss, die Kette später zu tragen. Das Geschenk, welches nun oben lag, war von Natalies Eltern und enthielt eine große Packung Schokofrösche und ein paar Bücher. Daneben war noch eine Karte enthalten, auf der stand: „Liebe Natalie, wir hoffen, dass du ein schönes Weihnachtsfest in Hogwarts hast und wünschen dir alles Gute zu Weihnachten. Wir freuen uns schon auf dich. Wir haben dich lieb, deine Mum und Dad.“ Natalie lächelte leicht, als sie daran dachte, dass sie ihre Eltern bald wieder sehen würde. Das letzte Geschenk auf dem Stapel war von irgendeiner Tante und enthielt ebenfalls ein paar Bücher. Zum Schluss lagen dort, wo zuvor noch Natalies Geschenke gelegen hatten, nur noch zwei Umschläge. Der erste stammte von Slughorn und enthielt eine Einladung zum Slug Club Treffen. Natalie war schon seit einer Weile Mitglied und wurde von Mel und Josh mächtig dafür bewundert und beneidet, doch sie selbst fand diese Treffen langweilig. In dem anderen Umschlag steckte ein Brief von Professor McCallum, der sie einlud, dem Duellierclub beizutreten. Natalie hatte von diesem Club gehört, nur die besten der besten durften beitreten. Es war bisher nur einmal vorgekommen, dass ein Schüler, der jünger als 14 war, beitreten durfte. Mel beugte sich neugierig über Natalies Schulter und keuchte überrascht auf, als sie das Wort Duellierclub las. „Natalie, du wirst noch einen Rekord aufstellen als Schülerin, die den meisten Elite-Clubs angehört. Du sagst doch ja oder?“ „Glaubst du, dass ich mir das entgehen lasse?! Klar sage ich ja.“ Von ihrer anderen Seite hörte Natalie ein „Frohes Weihnachten!“, das von Minerva kam. Natalie lächelte ihre Freundin breit an und umarmte sie. Dann bedankte sie sich für das Buch. Sie überreichte Minerva ihr Geschenk persönlich. Als Minerva es entwickelt hatte, lag ein breites Grinsen auf ihrem Gesicht. In ihrer Hand hielt sie ‚Verwandlung für Fortgeschrittene‘. Josh, der gerade hinter Minerva aufgetaucht war, schaute die beiden Hexen erstaunt und ungläubig an. „Ihr habt euch jetzt nicht das gleiche Buch gegenseitig geschenkt?“ „Es ist so teuer!“, verteidigte sich Natalie. „Für mich. Aber als Geschenk ist es perfekt.“ Auch Minerva schien sehr zufrieden zu sein.

Die Große Halle war nicht wieder zu erkennen. Überall standen meterhohe Tannenbäume, die vor lauter Schmuck zusammen zu fallen schienen. Auch das Frühstück war extrem gut. Es gab alles, was das Herz beehrte: Eier, Würste, Speck, Bohnen, Kuchen, Plätzchen, die Auswahl schien kein Ende zu nehmen. Überall unterhielten sich Schüler, die sonstige Distanz, welche die einzelnen Häuser untereinander wahrten, schien aufgelöst zu sein. Selbst die Slytherins unterhielten sich mit Schülern aus anderen Häusern – wenn sie von diesen wussten, dass sie Reinblüter waren. Dippets Stimme, die allen ein frohes Fest wünschen wollte, ging im allgemeinen Trubel unter. Natalie, Josh, Mel und Minerva hatten sich eine etwas ruhigere Ecke gesucht – was einer Herausforderung gleich kam – und waren nun unterwegs, um ihren Freunden aus den anderen Häusern ihre Geschenke und Glückwünsche zu bringen. Natalie hatte sich bei Helena bedankt und ihr auch ein Geschenk überreicht. Es war eine Tasse, welche die beiden in Bourbartons zeigte. Helena freute sich sehr darüber und umarmte Natalie kurz. Nachdem sie sich von Helena verabschiedet hatte, ging Natalie in Richtung Griffindor-Turm. Sie wollte gerade um eine Ecke biegen, als sie eine ihr schwach bekannte Stimme hörte – Richard Mackenzie, Slytherin. „... du kleines Schlammlut, wie kannst du es wagen, Hogwarts mit deiner Anwesenheit zu beschmutzen? Wenn ich mit dir fertig bin, wirst du dir wünschen, nie einen Brief erhalten zu haben!“ Natalie hörte einen schmerz erfüllten Schrei, der sie zusammensucken ließ: Es war Josh. Bevor der 15-jährige Junge aus Slytherin erneut sprechen konnte, war Natalie um die Ecke gestürmt und hatte Mackenzie ein „Expelliarmus!“ entgegen geworfen. Unter normalen Umständen wäre sie unterlegen gewesen, doch der Überraschungseffekt war auf ihrer Seite und der Slytherin stürzte zu Boden. Dabei stieß er eine Rüstung um, die scheppernd auf den Boden fiel. Wenige Sekunden später kam Professor Dumbledore, der das Geräusch gehört hatte, um die Ecke. Natalie erklärte ihm mit knappen Worten, was vorgefallen war und begleitete dann Josh auf die Krankenstation. Als die beiden im Krankenflügel angekommen waren, ließ sich Josh stöhnend auf ein Bett nieder und murmelte leise: „Danke...“ Natalie umarmte ihn leicht und meinte dann: „Wozu hat man Freunde?“ Josh lächelte schwach und ließ sich dann von Madam Pomfrey betutteln.

Sorry, dass das Chap nur sehr kurz ist, aber ich fliege bald in meine wohlverdienten Ferien und wollte noch schnell ein Kapitel online stellen. Bis dann! (und Kommis da lassen:)

@hpine: Danke für den Tip mit Pringle :)

@DreamPearl: ich versuche, so oft wie möglich ein Chap hochzuladen danek für den Kommis ;)

Attack is the best Defence

Kapitel 3: Attack is the best Defence

Josh erholte sich während der Weihnachtsferien wieder vollständig und konnte in den letzten Ferientagen sogar etwas Quidditch spielen. Natalie war nach Hause gefahren und hatte endlich ihre Eltern wieder gesehen. Saphira und Carlisle Harbour waren mehr als glücklich gewesen ihre Tochter wiederzusehen. Am 5. Januar kehrte Natalie nach Hogwarts zurück. Auch Minerva war während der Ferien zu Hause gewesen, Mel und der verletzte Josh waren in Hogwarts geblieben. Am 7. Januar ging die Schule wieder los. Der Unterricht war schwerer geworden, aber Natalie hatte trotzdem keine Mühe mitzukommen. In ein paar Tagen würde sich der Duellierclub wieder treffen und dieses Mal würde sie dabei sein, schließlich hatte Professor McCallum sie dazu eingeladen. Natalie freute sich darauf, doch sie hatte auch ein wenig Angst, sie fragte sich immer wieder, ob die anderen sie akzeptieren würden.

In der letzten Januarwoche erhielt Natalie endlich die lang ersehnte Einladung, die sie aufforderte, am Freitag Nachmittag in die große Halle zu kommen. Als Natalie den Raum betrat, traute sie ihren Augen nicht: dort, wo normalerweise vier lange Holztische standen, befanden sich nun ein paar Matten, auf denen sie später wohl duellieren würden. Im Raum waren auch schon ein paar Schüler anwesend. Natalie erkannte einige 6. Klässler und auch ein paar Schüler aus der 5. Klasse. Sie lächelte diesen schüchtern zu. McCallum drehte sich zu ihr um und sah dann erfreut in die Runde: "Willkommen zu unserer heutigen Sitzung des Duellierclubs. Wie Sie alle sehen können, haben wir einen Neuzugang. Das ist Natalie Harbour. Obwohl sie erst die 3. Klasse besucht, hat sie bereits außergewöhnliches Talent beim Duellieren gezeigt. Nun gut, genug geredet. Wir werden heute wiederholen, was wir vor den Ferien geübt haben. Suchen Sie sich bitte einen Duellierpartner aus Ihrem Jahrgang aus und üben Sie ein bisschen."

Nachdem der Professor seine Anweisungen gegeben hatte, sahen sich die Schüler nach anderen aus ihrem Jahr um. Natalie stand etwas schüchtern am Rand, als Tom Riddle auf sie zukam. Natalie lächelte ihn leicht an, doch Riddle sah sie nur mit versteineter Miene an und machte ihr mit einer Handbewegung klar, dass sie sich ihm gegenüber stellen sollte. Ohne Vorwarnung warf er ihr einen Entwaffnungszauber entgegen und hätte Natalie nicht schnell genug reagiert, wäre dies das vermutlich kürzeste Duell der Geschichte gewesen. Empört wandte sie sich Riddle zu, doch der beachtete sie gar nicht und lies wieder einen Fluch auf sie zurasen. Diesmal schaffte es Natalie ein Schutzfeld um sich zu errichten und zurück zu schlagen. Doch Riddle hatte sowohl mehr Erfahrung als auch mehr Selbstbeherrschung als sie und so schaffte er es nach 6 Minuten, sie zu besiegen. Während Natalie sich schweratmend und mit hochrotem Kopf vom Boden aufrappelte, stand Riddle gelassen da und sah so aus, als hätte er gerade eine angenehme Massage hinter sich.

Natalie warf ihm wütende Blicke zu, die Riddle jedoch gekonnt ignorierte und gelangweilt durch sie hindurch sah. Professor McCallum rief die Schüler zusammen und verabschiedete sie bis zum nächsten Mal. Er beschloss, dass sie sich von nun an immer mittwochs 20.00 Uhr treffen würden. Nachdem alle Schüler gegangen waren, wollte auch der Lehrer die Halle verlassen, doch dann bemerkte er, dass doch noch eine Schülerin anwesend war. Es verwunderte ihn kaum, dort Natalie sitzen zu sehen. Freundlich lächelnd ging er auf sie zu und fragte sie, ob sie noch etwas mit ihm besprechen wolle. Natalie sah den Lehrer ernst an und meinte dann: „Sir, ich bin nicht gut genug für diesen Club.“ Der Professor legte ihr leicht eine Hand auf die Schulter und setzte sich neben seine Schülerin. „Natalie, das ist Unfug. Du bist eine der talentiertesten jungen Hexen, die ich je getroffen habe. Tom ist bereits seit über einem Jahr bei uns Mitglied und hat daher einfach mehr Übung. Du hast dich toll geschlagen, andere hätten an deiner Stelle schon viel früher die Nerven verloren.“ Natalie lächelte ihm dankend zu und stand dann auf. „Dankeschön, Professor, ich muss jetzt los, ich habe Mel versprochen, ihr bei den Hausaufgaben zu helfen.“ „Miss Harbour, wenn ‚helfen‘ sich als ‚abschreiben‘ herausstellt und ich das merke, wird das Konsequenzen haben, verstanden?“ Der Lehrer zwinkerte ihr noch einmal zu und bat sie dann mit einem Wink, das Zimmer zu verlassen.

Als Natalie an diesen Abend einschlief, träumte sie das erste Mal von Tom Riddle. Es war ihr erster Traum, in dem der unnahbare Junge die Hauptrolle spielte, doch es würde garantiert nicht ihr letzter sein.

Sorry, Chap ist mal wieder viel zu kurz, versuche mich zu bessern.

@ maggie321: dankeschön für den kommi (das schreib ich irgendwie jedes Mal^^) ich werde die einzelnen Charaktere und die Verbindungen später noch genauer beschreiben (stimmt, es waren wirklich viele Namen :) Natalie ist die Braunhaarige, Helena die Blonde

@ miss lily: Dankeschön!!!! Hab mich total gefreut, als ich den Kommi gelesen habe (ich freu mich auch über Kritik oder so etwas, aber soooooo viel lob... *rotwerd*) ich versuche schneller zu schreiben